

PFARREI BLATT

1/2026 | 1. bis 31. Januar



Pastoralraum Region Sursee

Pfarrei Geuensee | Pfarrei Knutwil-St. Erhard | Pfarrei Nottwil | Pfarrei Sursee

**Aus dem alten
Zelt**

Seite 8

**Aufbrüche,
wie wir sie erleben**

Seite 12–13

**Wir kommen stetig
vorwärts**

Seite 20–21



Bild: Elmer Canas/unplash.com

Editorial

Ein Blick ins neue Heft

Sie halten das erste gemeinsame Pfarreiblatt unseres Pastoralraums in den Händen. Vieles ist neu – daher geben wir zum Auftakt einen Überblick. Zu Beginn finden Sie den Veranstaltungskalender. Er zeigt alle Anlässe der vier Pfarreien für den kommenden Monat. Anschliessend folgen Seiten, die in jedem Heft ein gemeinsames Thema vertiefen. Da sowohl der Start ins neue Jahr als auch dieses erste Heft vom Aufbrechen erzählen, haben wir genau dies als Schwerpunkt gewählt. Mitglieder aus unseren Pfarreien berichten von ihren persönlichen Erfahrungen, und auch unsere Gastautorin Jacqueline Keune setzt sich inspirierend mit dem Thema auseinander.

Wie gewohnt haben auch die Pfarreien selbst ihren festen Platz. Auf den Schaufensterseiten erhalten Sie dank Fotos Einblicke in das vergangene Pfarrleben und mit Hilfe der QR-Codes können sie auf den Websites noch mehr davon sehen. In den anschliessenden Mitteilungen finden Sie Wichtiges aus dem Pastoralraum, etwa Personalinfos oder Nachrichten aus Kirchenräten und Verband. Danach stellen wir Projekte und Arbeiten vor – in dieser Ausgabe erfahren Sie zum Beispiel, wie die Kirchenchöre in Geuensee und Oberkirch ihren Aufbruch gestalten.

Am Ende des Hefts sind alle Gottesdienste, Feiern und Gebete unserer Pfarreien übersichtlich und ebenfalls chronologisch aufgeführt.

Wir haben Bewährtes erhalten, doch aus Platzgründen einiges weglassen müssen. Viele Inhalte finden Sie künftig – oft aktueller – auf den Websites der Pfarreien. Schauen Sie dort gern regelmässig vorbei.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Tanja Metz

Inhalt

Veranstaltungen

im Januar

Seite 3–6

Themen

Seite 7–13

Was Frauen und Familien brauchen

Aus dem alten Zelt

Besondere Rorate

Aufbrechen, verbinden, neugestalten

Aufbrüche, wie wir sie erleben

Schaufenster

in die Pfarreien

Seite 14–15

Mitteilungen

Seite 18–19

Fokus Pastoralraum

Seite 20–22

«Wir kommen stetig vorwärts»

Modern und klar

Panorama

Seite 23–26

Blick in die Weltkirche

Interview mit Anselm Grün

Gottesdienste

im Januar

Seite 27–31

Veranstaltungen im Januar

Bei uns ist immer etwa los! In vielfältigen Anlässen können Sie Gott und den Menschen begegnen.

Sonntag

4

8.30 Vikariatshaus, Oberdorfstrasse 5, Nottwil

Sternsingen

Mal Lust, als Sternsinger oder Sternsingerin die Botschaft von Weihnachten zu verkünden? Wir machen das möglich! Wir treffen uns um 8.30 Uhr im Vikariatssaal, teilen den Text auf, singen die Lieder. Wir haben auch Rollen für Kinder, Jugendliche, Eltern und Grosseltern. Ihr könnt selber Kleider für Hirten (Hut, Fell, Stecken, Laterne) oder Könige (Krone, Geschenke) mitbringen. Auch Plüschtiere könnt ihr mitbringen. Um 9.15 Uhr ziehen wir mit Stern und Ministranten in die Kirche ein und erzählen mit den Sternsingern im Gottesdienst von Weihnachten.

10.30 Gemeindesaal Kornmatte, Geuensee

Neujahrsapéro von Kirchenrat, Gemeinderat und Netzwerk Geuensee

Alle Pfarreiangehörigen sowie Einwohnerinnen und Einwohner von Geuensee sind herzlich eingeladen.

Montag

5

8.30 Sternenplatz, Geuensee

Nordic Walking für Seniorinnen und Senioren

Wöchentlich, jeden Montag.

9.00 Vikariatshaus, Oberdorfstrasse 5, Nottwil

Lismertreff

Es gibt in Nottwil die Möglichkeit für alle Frauen und Männer, zusammen kreativ zu sein: Wer gerne lismet, häkelt oder sonst wie kreativ ist, ist herzlich eingeladen. Alle nehmen ihre eigenen Arbeiten mit und können so bei Kafi und Gesprächen über Gott und die Welt weiterarbeiten. Vielleicht brauchst du Hilfe oder Tipps, wenn du nicht mehr weiterkommst?

Gerne kannst du auch deine Bekannten mitbringen, die ebenfalls kreativ sind.

11.30 Restaurant St. Niklaus, Geuensee

Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

Dienstag

6

9.30 Altes Schulhaus, Geuensee

Pétanque für Seniorinnen und Senioren

Wöchentlich, jeden Dienstag.

12.00 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil

Offener MittagsTisch

Offen für Klein und Gross, Jung und Alt, mit moderaten Richtpreisen.

Anmeldung bis Freitagmittag, 12.00, telefonisch an Rainer Klaus, 079 545 28 70.

13.30 Seniorenraum, Gartenweg 3, Geuensee

Stricken für Seniorinnen und Senioren

Nähtere Infos bei Hedy Schüpfer, 041 921 34 60.

14.00 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee

Pensionierte der Pfarrei – Spielnachmittag

14.00 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee

Pensionierte der Pfarrei – Jassen

Mittwoch

7

14.00 Schulhaus Kornmatte, Geuensee

Turnen für Seniorinnen und Senioren

Wöchentlich, jeden Mittwoch (ausser in den Ferien).

16.00 Pfarrkirche, Sursee

Geschichtenzelt

Rita Greter erzählt in der Pfarrkirche Sursee eine spannende Bibelgeschichte für Kinder im Vorschulalter bis zur 2. Klasse. Und auch Eltern und Grosseltern dürfen gerne mitlauschen.

Donnerstag**8**

- 13.00 Parkplatz bei der Kirche, Geuensee**
Wandern für Seniorinnen und Senioren

Freitag**9**

- 9.00 Pfarramt, Rathausplatz 1, Sursee;**
Treffpunkt Café
- 14.00 Begegnungszentrum, Kirchenstrasse 1, Geuensee**
Tanznachmittag für Seniorinnen und Senioren
Mit Livemusik und gemütlichem Zusammensein.

Samstag**10**

- 8.00 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse,**
Knutwil
Langlauf-Plausch
Ein Anlass des Frauenvereins Knutwil-St. Erhard im Eigenthal. Wolltest du schon lange Mal dein Glück auf den schmalen Brettern versuchen? Jetzt hast du die Gelegenheit dazu! Der Kurs dauert von 9.30 bis ca. 11.00 Uhr. Im Anschluss besteht die Gelegenheit, im nahegelegenen Lindenstübli etwas zu Essen. Wer nach dem Mittag noch genug Power und Lust hat, kann das Erlernte weiter vertiefen und üben.
Treffpunkt: 8 Uhr beim Pfarreizentrum Oase in Knutwil; Anmeldung: bis 3. Januar 2026.
Infos unter www.frauenverein-knutwil.ch

Dienstag**13**

- 12.00 AltersZentrum St. Martin, Sursee**
Senioren-Mittagstisch
Gemeinsames Essen im AltersZentrum St. Martin Sursee.; Anmeldungen für den «Mittagstisch» nimmt das Café St. Martin gerne bis spätestens am Tag vorher unter der Nummer 041 925 07 08 (09.00 -17.00 Uhr) entgegen.
- 12.00 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse,**
Knutwil
Offener MittagsTisch
Offen für Klein und Gross, Jung und Alt, mit moderaten Richtpreisen.
Anmeldung bis Freitagmittag, 12.00, telefonisch an Rainer Klaus, 079 545 28 70.

- 14.00 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee**
Pensionierte der Pfarrei, Preisjassen

- 15.30 Pfarrkirche, Nottwil**
Geschichte im Januar

Auch im Januar gibt es Gelegenheit, nach der Schule einer Erzählung zu lauschen und Lieder zu singen.

Mittwoch**14**

- 14.00 Begegnungszentrum, Kirchenstrasse 1, Geuensee**
Bastelnachmittag für Kinder
Habt ihr Lust, eurer Fantasie freien Lauf zu lassen? Dann komm vorbei – wir schneiden, kleben, malen und haben viel Spass zusammen! Du darfst eigene Farbstifte mitnehmen.
Anmeldung bis 1. Januar 2026 auf sonnewirbel.ch
- 20.00 Begegnungszentrum, Kirchenstrasse 1, Geuensee**
Vortrag «Wechseljahre leicht gemacht»
Mit Selina von Schwösterhärz; Veranstaltung des Frauenbundes Geuensee. Kosten: Mitglieder 30 Franken, Nichtmitglieder 40 Franken. Zusätzliche Kosten für Dufroller mit ätherischen Ölen 10 Franken. Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 20 Personen. Bitte bis 8. Januar anmelden bei Daniela Birrer: danibiz365@gmail.com.

Donnerstag**15**

- 14.00 Kloster, Geuenseestrasse, Sursee;**
Trauercafé
Das Trauercafé bietet die Möglichkeit sich zu erinnern und mit anderen ins Gespräch kommen.



Bild: CC0/feepic.com



19.00 Rössli, Knutwil

Frauenstamm

Der Frauenverein Knutwil-St. Erhard lädt viermal jährlich zum Frauenstamm ins Restaurant Rössli, Knutwil, ein. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Es ist keine Anmeldung nötig.

Freitag

16

- 9.00 Pfarramt, Rathausplatz 1, Sursee
Treffpunkt Café

Samstag

17

- 14.00 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil
Mobile Altersarbeit in Knutwil
Ein Nachmittag in der OASE voller Möglichkeiten, Begegnungen und Inspiration für alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Knutwil der Jahrgänge 1960 bis 1966.
Ob Sie gerade in den Ruhestand getreten sind oder sich darauf vorbereiten – dieser Lebensabschnitt eröffnet neue Chancen: mehr Zeit, neue Freiheiten und viele spannende Möglichkeiten. Die Projektgruppe Mobile Altersarbeit lädt Sie herzlich zu diesem Anlass ein, bei dem Sie andere Menschen aus der Gemeinde kennenlernen und sich über Angebote und Aktivitäten für die Zeit rund um die Pensionierung informieren können.
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und bitten um Anmeldung bis spätestens 4. Januar 2026 bei:
Daniela Meyer, Mobile Altersarbeit, 077 478 94 59,
daniela.meyer@alterbewegt.ch

Dienstag

20

- 9.30 Oberdorfstrasse 5, Nottwil
Pausenbänkli
Gerne teilen wir unsere Kafipause mit allen, die Zeit und Lust haben, auf einen Schwatz zu kommen und über Gott und die Welt zu plaudern.
- 12.00 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil
Offener MittagsTisch
Offen für Klein und Gross, Jung und Alt, mit moderaten Richtpreisen.
Anmeldung bis Freitagmittag, 12.00, telefonisch an Rainer Klaus, 079 545 28 70.

- 13.30 Seniorenraum, Gartenweg 3, Geuensee
Stricken für Seniorinnen und Senioren
Nähere Infos: Hedy Schüpfer, 041 921 34 60.

- 14.00 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee
Pensionierte der Pfarrei – Spielnachmittag
- 14.00 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee
Pensionierte der Pfarrei – Jassen

Mittwoch

21

- 14.00 Gemeindesaal Kornmatte, Geuensee
CV der aktiven Seniorinnen und Senioren

Donnerstag

22

- 13.30 Seniorenraum, Gartenweg 3, Geuensee
Jassen für Seniorinnen und Senioren

Freitag

23

- 9.00 Pfarramt, Rathausplatz 1, Sursee
Treffpunkt Café
- 13.30 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil
Heimosterkerzen-Verzierung
Wer ist gerne kreativ oder bastelt gerne? Wir sind froh um helfende Hände beim Dekorieren der Heimosterkerzen 2026. Ab 13.30 Uhr verzieren wir die Kerzen, welche dann in der Pfarrkirche und Kapelle St. Erhard zum Verkauf angeboten werden. Bist du dabei? Dann melde dich bei unserer Sakristanin Iren Staffelbach: 078 936 56 04.

Samstag**24****8.30 Kulturwerk 118, Sappeurstrasse 6, Sursee****Repair-Café**

Reparieren schont Budget und Umwelt ... und macht Spass! Gemeinsam bringen wir kaputte Gegenstände wieder in Schuss.

10.00 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil**Heimosterkerzen-Verzierung:**

Wer ist gerne kreativ oder bastelt gerne? Wir sind froh um helfende Hände beim Dekorieren der Heimosterkerzen 2026. Ab 10 Uhr verzieren wir die Kerzen, welche dann in der Pfarrkirche und Kapelle St. Erhard zum Verkauf angeboten werden. Alle Helfer:innen sind zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Bist du dabei? Dann melde dich bei unserer Sakristanin Iren Staffelbach: 078 936 56 04.

17.00 Kloster, Geuenseestrasse, Sursee**«Jump!» – Angebot zum Übetritt in die Pension**

Alle Angehörigen der Pfarrei Sursee, die im kommenden Jahr das Pensionsalter erreichen, sind herzlich zum «Jump!»-Anlass eingeladen – eine Gelegenheit, um den Übertritt in die Pension zu feiern. Falls Sie noch keine Einladung erhalten haben und gerne teilnehmen möchten, melden Sie sich gerne bis zum 10. Januar 2026 bei der Koordinatorin der Pfarrei Sursee, Barbara Togni: barbara.togni@prsu.ch/041 926 80 60.

Dienstag**27****12.00 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil**
Offener MittagsTisch;

Offen für Klein und Gross, Jung und Alt, mit moderaten Richtpreisen.
Anmeldung bis Freitagmittag, 12.00, telefonisch an Rainer Klaus, 079 545 28 70.

14.00 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee
Pensionierte der Pfarrei – Stricknachmittag**14.00 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee**
Pensionierte der Pfarrei – Jassen**Donnerstag****29****19.30 Kloster, Geuenseestrasse, Sursee****Bibelabend mit Bibliodrama**

«Tobias – Pilger der Hoffnung», 2. Teil

Tobias ist unterwegs, um das Vermögen seines Vaters Tobit abzuholen. Er wird begleitet vom Engel Raphael, ohne dass er ihn erkennt. Doch der weite Weg birgt Hindernisse und ist gefährlich. Durch die Widerstände wird der Pilgerweg von Tobias zum Glaubensweg und geht letztendlich gut aus. Der biblische Text regt zum Nachdenken an und bietet die Möglichkeit, spielerisch in die Geschichte einzutauchen. Als Vorbereitung empfehle ich, Tobit Kp. 6–12 im Ersten Testament zu lesen.



Bild: CCO/freepik.com

Herzliche Einladung an alle Bibleinteressierten.

Leitung: Martha Troxler, Bibliodramaleiterin.

Anmeldung bis Sonntag, 25.01.2026 an:

marthatoxler@gmx.net oder 041 920 12 68.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Freitag**30****9.00 Pfarramt, Rathausplatz 1, Sursee**
Treffpunkt Café**10.00 Pfarrkirche, Nottwil****Familienprojekt «Of de Spur» der hl. Agatha**

Kinder können sich in Begleitung von Eltern, Grosseltern, Gott oder Götti etc. auf die Spur der Hl. Agatha machen.

Die Hl. Agatha wird verehrt, weil sie NEIN sagen konnte und sich nicht alles gefallen liess. Was es damit auf sich hat, warum wir das Agathabrot segnen und sie Schutzpatronin der Feuerwehren ist, all dies kann in der «Of de Spur»-Ecke entdeckt werden. Ebenso kann über einen QR-Code ihre Geschichte gehört werden. Während des Tages sind interessante Aufgaben zum Entdecken und Anleitungen zum Basteln in der Pfarrkirche frei zugänglich. Schaut doch mal vorbei – wir freuen uns auf viele Entdeckerinnen und Entdecker.

Was Frauen und Familien brauchen

Der Solidaritätsfonds des «Frauenbund Schweiz» hilft seit 50 Jahren Frauen und Familien in einer schwierigen Lebenslage. Luzern ist einer der Kantone, aus denen die meisten Gesuche kommen.

Zum Beispiel Frau L.: Sie ist alleinerziehend und arbeitet in einem 40-Prozent-Pensum. Nach der Geburt des zweiten Kindes wird es finanziell eng. Der Solidaritätsfonds übernimmt einen Teil der offenen Betreuungskosten. Oder Frau N.: Ihr Mann arbeitet Vollzeit, trotzdem überfordern die zusätzlichen Ausgaben rund um die Geburt des ersten Kindes das Paar. Der Fonds unterstützt die Familie mit einem Beitrag an die Babyausstattung.

Zwei von vielen Beispielen, wie der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind hilft. Für Katharina Jost Graf ist dieser ein «kleines, aber effektives Hilfswerk, das da ist, wenn Kinder das schmale Familienbudget sprengen». Jost Graf ist Co-Präsidentin des «Frauenbund Schweiz» und Seelsorgerin im Pastoralraum Hürntal, wo eine Feier zum Fondsjubiläum stattfindet.

In Ergänzung des Staats

Der Schweizerische Katholische Frauenbund, wie er damals hieß, gründete das Werk 1976 als «Solidaritätsfonds für werden-

de Mütter in Bedrängnis». Die jährliche Kirchenkollekte und Spenden öffnen den Fonds. Seit der Gründung wurden über 30 000 Frauen und Familien unterstützt, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befanden. Ein Gesuch einreichen können Frauen, die von einer Beratungsstelle begleitet werden. «Der Fonds greift dort, wo die staatliche Hilfe nicht ausreicht», erklärt Jost Graf. Zum Beispiel bei einer Mehrlingsgeburt. Oder wenn ein Zuschuss es einer jungen Mutter ermöglicht, die Ausbildung fortzusetzen. Die Hilfe ist jeweils als Überbrückung gedacht.

Im Jahr 2024 wurden nach Angaben des Frauenbunds 399 Gesuche bewilligt. Die meisten kamen aus den Kantonen Waadt, Luzern und Bern; jede vierte Mutter war alleinerziehend, viele waren jünger als 20 Jahre. In Luzern befindet sich zudem die Kontaktstelle des Fonds.

Dominik Thali

Auf Spenden angewiesen

Mehr Informationen zum Solidaritätsfonds für Mutter und Kind finden Sie auf:
[frauenbund.ch > unsere Werke](http://frauenbund.ch)



Bild: Adobe Stock

Aus dem alten Zelt

Was weiss die Kröte im Brunnen vom Meer? Was weiss der Ballon im Geäst vom Himmel? Was weiss ich in meinem Schema vom Leben? – Sorgen wir für Unterbrechung!

Von Zevenbergschen Hoek, wo ich zur Welt gekommen bin, sind wir in den Weiler Pfaffenholz gezogen. Weiter gings mit immer mehr Geschwistern nach Wünnewil und Tentlingen und später im Solothurnischen an eine Hohlenstrasse und unter ein Viadukt. Allein bin ich nach Luzern an den Roseneggweg und dann in die Neustadt-WG weitergeflogen. Zu zweit zogen wir ins Bauernhaus in Tafers und anschliessend in den 3. Stock in der Schlossmatte. Dann führte der Weg an die Ufer der Plessur und wieder zurück nach Luzern an die St. Leodegar-, die Dornacher- und schliesslich an die Moosstrasse. Und morgen werde ich wieder umziehen – von einem sich zuklappenden in ein sich neu aufblätterndes Jahr.

Unter welchem Himmel ich im Neuen gehen werde? In welcher Hoffnung ich Wurzeln schlagen, welchen Mut ich finden, welche Feigheit ich bewohnen oder ob ich gar der Ewigkeit eingeschrieben werde? Ich weiss es nicht, weiss nur, dass ich das «Fürchtet euch nicht!» des Engels nicht aus dem Ohr und den Stern nicht aus den Augen verlieren will.

Hände voll Segen

Von manchen Aufbrüchen habe ich kaum etwas mitbekommen und mich nicht mehr umgedreht – aus den Augen, aus dem Sinn. Andere haben mich so durchgeschüttelt, dass ich lange gebraucht habe, um mich wieder zusammenzusetzen. Beim Weggang von

Chur nach Luzern habe ich den ganzen Weg im gemieteten Bus geweint.

Auch viel inneres Aufbrechen hat mein bisheriges Leben gekannt. Das Beenden der Beziehung, die mich schier alles gekostet hat. Das Aufgeben einer Stelle, an der ich hundert Jahre alt hätte werden wollen. Das Annehmen einer neuen, die mich in wunderbare Weite geführt hat. Das Ja zu dir, dem Glück meines Lebens. Und andere Jas und Neins, für die ich mit Einsamkeit bezahlt, vor allem aber Hände voll Segen geerntet habe.

Das Lied des Lebens

Ich war nie jemand, die wirklich gern aufgebrochen ist – ich mag es, wenn die Dinge verlässlich sind. Und je älter ich werde, desto schwerer fällt mir der Aufbruch. Aber auch wenn nicht ein jeder etwas von den drei grössten Aufbrüchen hat, die ich kenne – dem Auszug von Sara und Abraham aus dem alten Zelt, dem Auszug Israels aus dem Sklavenhaus und dem Aufstand aus dem Grab am Ostermorgen –, so hat es sich doch auch für mich immer als gut erwiesen, dass ich nicht sitzen geblieben bin. Denn: Wer sitzen bleibt, bleibt stehen. Wer sitzen bleibt, bleibt unter sich, hat immer die gleiche Aussicht, hört das Ticken der Tage, nicht aber das Lied des Lebens. Und vielleicht wird mit der Zeit selber zum Sessel, wer sitzen bleibt ...

Offene Wege

Aufbrechen lässt mich immer auch mein Angewiesensein spüren. Deshalb will ich auch an der Kante dieses Jahres (und in Abwandlung eines alten Liedes) bitten: Und wieder ist ein Aufbrechen da, hab Dank für offene Wege und für Ruhe.

Und sei mir nah bei allem, was ich tue.
Weiss nicht, was kommen wird an Fülle
und an Leere.

Sei du mein Gott durchs Leichte und
durchs Schwere.

Führe zu Vertrauen die Angst,
in der ich hänge.

Und treiben mich Mensch und Zeit,
schenk ein wenig Atem im Gedränge.

Hilf, wo immer ich es vermag,
die tapfere Tat zu wagen.

Und fällt mich Schwäche an,
auch dazu Ja zu sagen.

Jacqueline Keune

Zur Person

Jacqueline Keune ist Theologin aus Luzern. Sie schreibt 2026 als Gastautorin für das Pfarreiblatt.



Bild: Markus Winkler/unplash

Aus dem Pfarreiblatt

Besondere Rorate

Eine besonders heitere Episode erlebte ich im vergangenen Advent. Es war noch stockfinster. Ich fühlte mich um Viertel nach sechs noch nicht ganz wach. Mit zerzausten Haaren und noch nicht ganz in der Realität angekommen, betrat ich die Kirche.

Unsere Sakristanin Veronika war dabei, die vorbereiteten Rechaud-Kerzen anzuzünden und sie in die bereitstehenden Gläschen zu stellen, um die verdunkelte Kirche zu erhellen. Kurz darauf erschien meine Kollegin Monika, die wie jedes Jahr das überdimensionale Kamishibai heranschleppte. Gemeinsam wuchteten wir das gute Stück auf den Altar. Dieser besondere Erzählkasten besitzt eine Leinwand, auf deren Rückseite wir die passende Bildgeschichte projizieren können, welche dann auf der anderen Seite sichtbar wird. In diesem Jahr erzählte Monika die Geschichte von Arne und dem listigen Fuchs, der einen Lebkuchen stibitzt.

Zum Einstieg hatte Monika einen lustigen Dialog zum Thema Naschen geschrieben, den wir zusammen vortrugen. Bald hatte ich das Gefühl, dass unser Gespräch nicht so richtig in Gang kam. Anstatt zu lachen, starnten die Kinder immer wieder auf meine Schuhe und an die Enden meiner Hose, die unter meinem liturgischen Gewand zu sehen waren. Trotz dieser kleinen Irritation verlief die Feier wie geplant. Nach dem Segen machten wir uns fröhlich auf den Weg ins Begegnungszentrum, wo ein liebevoll vorbereitetes Morgenessen auf uns wartete. Monika sass bereits mit einigen Kindern an einem Tisch, zufrieden mit heißer Schoggi und einem Stück Zopf. Als ich an ihnen vorbeiging, hörte ich eines der Kinder flüstern: «Der Herr Baumeister hat heute Morgen aber wirklich noch verschlafen ausgesehen. Meint ihr, er hat vergessen, seine Pyjamahose zu wechseln?»

Andreas Baumeister, Bezugsperson Geuensee

Aufbrechen, verbinden, neugestalten

Barbara Togni startete neu als Koordinatorin in Sursee – und spricht über ihren persönlichen Aufbruch, Veränderungen und die Kraft des respektvollen Miteinanders.

Barbara Togni, du bist in einer ganz neuen Rolle in der Pfarrei Sursee unterwegs. Du hast eine Stelle angenommen, die es bisher nicht gab. Was hat dich motiviert, aufzubrechen in etwas Unbekanntes?

Was mich am meisten reizte, war, dass diese Stelle etwas ganz Neues ist. Dass man nicht in die Spuren von jemandem tritt – diese Spuren können ja auch sehr gross sein – und damit auch nicht verglichen werden kann. Mein vorheriger Job als Pfarreisekretärin war wunderbar. Ich sagte einmal in einem Interview, das sei der beste Job der Welt – einfach, weil er so vielseitig ist. Meine jetzige Aufgabe ist etwas völlig anderes, und das ist gut.

Für all diejenigen, welche diese Stelle als Koordinatorin noch nicht kennen: Was gehört zu deinen Aufgaben?

Die Stellenbeschreibung nannte meine Rolle das «Gesicht der Pfarrei». Das ist nun mein Orientierungspunkt: Ich möchte, dass die Menschen zu mir kommen, wenn sie mich brauchen. So bin ich mit den Vereinen, Gruppierungen wie dem Frauenbund oder der Liturgiegruppe unterwegs. Ich schaue, dass es allen gut geht und die Gruppierungen erhalten, was sie brauchen. Auch die Vernetzung untereinander gehört dazu.

Das Wort Aufbrechen klingt nach Bewegung, nach Neuem, aber auch nach Loslassen. Wo erlebst du in deiner Arbeit, dass in der Pfarrei etwas «aufbricht»?

Ein gutes Beispiel ist das gemeinsame Pfarreiblatt, mit dem wir in diesem Jahr starten. Es zeigt, dass das Bewusstsein wächst, dass man immer mehr zusammenarbeiten und für das grosse Ganze denken soll. Ich spüre hier in Sursee Veränderungen.

In einer Pfarrei gibt es Traditionen und viele Menschen mit Ideen. Wie gelingt es, den Aufbruch mit dem Weiterführen von Bewährtem zu verbinden?

Ich schaue zuerst hin, höre zu und möchte nicht primär alles neugestalten – und bin doch dazu bereit, wenn das die Leute wünschen. Die Basis-Tradition soll bleiben, und von da ausgehend packen wir die Veränderungen an.

Ich war überrascht, wie viel Hilfsbereitschaft und Engagement es vonseiten der Freiwilligen gibt.

Barbara Togni

Seit letztem Herbst bist du nun hier in Sursee. Gibt es etwas, das dich überrascht hat?

Ich war erfreut, wie man hier im Team miteinander umgeht: respektvoll, angenehm. So macht man es neuen Mitarbeitenden einfach, dass sie sich willkommen fühlen. Ebenso war ich überrascht, wie viel Hilfsbereit-

***Das Bewusstsein
wächst, dass man
mehr zusammen-
arbeiten und für das
grosse Ganze den-
ken soll.***

Barbara Togni

schaft und Engagement es vonseiten der Freiwilligen gibt. Ein gutes Beispiel dafür ist die Freitagssuppe.

Als Koordinationsperson ist Barbara Togni auch an Anlässen der Pensionierten anzutreffen. Bild: rd



Hast du einen Leitspruch, der dich bei deinen Neuanfängen begleitet?

Als ich mich entschied, diese Stelle anzunehmen, habe ich zwei Karten erhalten. Auf der einen war der Spruch: «Wer loslässt, hat die Hände frei.» Und auf der anderen stand geschrieben: «Wer immer das tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist.» Beide Sprüche haben mich ermutigt, diese neue Herausforderung anzutreten. Früher war ich mehr in der Administration, heute habe ich immer mit Menschen zu tun und darf mehr kommunizieren. Vieles hat sich für mich verändert. Es war ein guter Entscheid.

Rebekka Dahinden

Aufbrüche, wie wir sie erleben

Was heisst es für Sie, aufzubrechen? Das haben wir drei Mitglieder des Pastoralraums gefragt.

Sich auf den Weg machen, das heisst «Aufbrechen» für mich. Da ist es sehr bereichernd, wenn ich mit anderen wandere oder pilgere. Wir haben eine Vision, einigen uns auf ein gemeinsames Ziel, entscheiden darüber, welche Abzweigung wir nehmen und wie schnell und mit welchem Hilfsmittel wir vorwärtskommen wollen. Es kann aber sein, dass sich an einer Gabelung nicht alle für den gleichen Weg entscheiden oder manche viel schneller unterwegs sind. So kommt man immer wieder mit anderen Wanderern in Kontakt, ändert vielleicht auch das Etappenziel oder das Verkehrsmittel. Dies bedingt aber eine grosse Offenheit für die Art der Reise. Das Ziel ist hingegen eher klar – aber auch dann braucht es immer wieder einen neuen Aufbruch, vor allem, wenn man an einem Ort oder bei einer Tätigkeit schon länger verweilt hat.

Andererseits bedeutet «Aufbrechen» auch, Neues zu entdecken. Welche Nuss kommt zum Vorschein, wenn ich sie aufbreche? Bin ich offen für eine Überraschung? Was mache ich daraus? Vielleicht muss ich meinen Blickwinkel öffnen, die Position ändern, um mehr zu sehen. Dadurch wird es möglich, dass ich Neues wage und kennenerlebe. Denn auch Knospen brechen auf und bringen dann möglicherweise ungeahnte, neue Blüten hervor. Kurz zusam-

mengefasst: Höre nie auf, anzufangen (Cicero) – oder aufzubrechen!

Regina Käppeli, Kirchenräti Sursee

Als Präsidentin des Kirchenchors Nottwil trage ich immer den Wunsch in mir, aufzubrechen. Die Arme auszustrecken und alte Erwartungen sowie überholte Vorstellungen abzuschütteln. Wir wollen singen, was uns glücklich macht – in der Kirche, im Gemeindesaal oder draussen im Wald. Aufbrechen bedeutet, mit unserem Gesang viele Menschen zu erreichen und Freude zu teilen.

Aufbrechen heisst auch, sich neuen Gedanken, Standards und Ideen zu öffnen. Die Welt ist in Bewegung, alles verändert sich, nichts bleibt stehen. Daraum brechen wir auch als Chor auf: zu neuen Modellen, neuen Klangvorstellungen, neuen Wegen des Miteinanders. So entstehen Raum und Mut für neue Gefühle, Erwartungen und Bedürfnisse.

Unsere Welt ist im Aufbruch. Werte von gestern gelten heute nicht mehr gleich. Was früher gut war, kann heute alt wirken – und doch lässt sich aus Altem Neues formen. Aufbruch ist eine Reise in die Zukunft. Er bedeutet, alte Einstellungen loszulassen, Neues auszuprobieren und Veränderungen zuzulassen. Aufbrechen heisst, mutig neu zu starten. Junge Menschen tun das ständig – und auch wir wollen uns diesen Schwung bewahren.

Isabel Estermann, Präsidentin Kirchenchor Nottwil

Wir brechen auch als Chor auf: zu neuen Modellen, neuen Klangvorstellungen, neuen Wege des Miteinanders.

Isabel Estermann



Ein Chor, der offen ist für Veränderungen: Der Kirchenchor Nottwil bei seinem 125-Jahr-Jubiläum 2023.

Bild: Werner Mathis

Aufbrechen. Ein kleines, gewöhnliches Wort. Wir alle haben es sicher schon oft verwendet, und uns wahrscheinlich nie wirklich Gedanken über seine Bedeutung gemacht. Besser gesagt: Über seine vielen Bedeutungen! Denn wenn man einmal beginnt, sich intensiv damit auseinanderzusetzen, überrascht einen seine Vielfältigkeit. Aufbrechen kann etwas Grobes sein, wie man eine Tür aufbricht oder eine Nuss, und somit etwas erst mal kaputt macht. Oder dann etwas philosophischer gesehen, kann es auch einen Neubeginn symbolisieren. Wenn man etwa zu neuen Ufern aufbricht, sei es mit einer Reise oder einem neuen Job, womit ein neuer Lebensabschnitt beginnt und man sich auf den Weg macht.

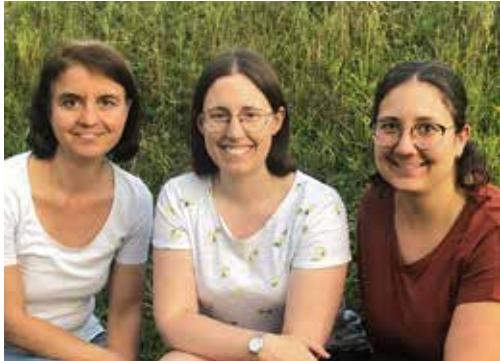
Doch am Anfang meines Sinnierens kam für mich als Floristin zuerst eine ganz andere Bedeutung zum Vorschein. Ich dachte an das Aufbrechen von Samen und Knol-

len, wo etwas Neues und Zartes entsteht. Wie die Erde nach dem Winter aufbricht, um den ersten feinen Trieben Platz zu machen, wenn der Frost vorbei ist und der Frühling endlich beginnt. Wie es mich freut, wenn ich jeweils zusehen kann, wie neues Leben entsteht und man weiß, dass man bald wieder Sonne und Wärme spürt und die vielen Farben des Frühlings Fröhlichkeit und gute Laune versprühen. Und somit ist dies sicher meine Lieblingsinterpretation des kleinen, unscheinbaren, aber so gehaltvollen Wortes «Aufbrechen».

Barbara Müller, Blumenhaus am Untertor, Sursee

Impressionen

Schaufenster Geuensee



Feiern für Kleinkinder **Bewährtes Chenderfirteam**

Auch im neuen Jahr gestalten Irene Schaub, Sandra Murer und Fabienne Albisser (v.l.n.r.) fünf Chenderfire in unserer Pfarrei. Eine vierte Person im Team ist willkommen.

Taufgelübdefeier **Tufe im Gottesdienst**

Wir freuen uns, dass Anjela Demaj in unserer Taufgelübdefeier am 25. Januar getauft wird. Wir wünschen Anjela und ihrer Familie alles Gute!



Senioren

Flotter Alpensound

Unterhaltungskünstler Pauliero aus Wauwil begleitet die Tanznachmittle der Seniorinnen und Senioren im Begegnungszentrum in Geuensee mit seiner Livemusik.



Bilder: zVg



Mehr Infos:
www.pfarrei-geuensee.ch

Kontakt Pfarrei Geuensee

Katholisches Pfarramt Geuensee
Kirchenstrasse 1, 6232 Geuensee
041 921 22 18
pfarramt@parrei-geuensee.ch
Montag und Freitag: 8.45–11.00

Schaufenster Knutwil-St. Erhard

Erstkommunion Sonntagsfir für die Erstkommunikanten

Die Frauen vom ehemaligen Sonntagsfir-Team und Mamis von Erstkommunionkindern haben sich entschieden, ihre Freiwilligenarbeit auch dieses Jahr für unsere Erstkommunikanten einzusetzen.

Getreu dem Motto «Jesus chont i mis Härz» befassen sie sich mit Geschichten, Bastelaufgaben, Liedern und helfen mit, das Erstkommunionjahr zu bereichern. Dies bietet Gelegenheit, sich ausserhalb der Schule besser kennenzulernen und gemeinsam unterwegs zu sein. Herzlichen Dank den Frauen für die Bereitschaft und Unterstützung.

Karin Zürcher-Budmiger, Katechetin



In der ersten Sonntagsfir wurden passend zum Thema Herzen aus Holz und Stroh gebastelt.

Bild: zVg

Spiel und Spass im Schnee

Letzte Gelegenheit, ihre Kinder für das Winterlager der Jubla-Knutwil-St. Erhard anzumelden. Weitere Infos unter:
www.jublaknutwil.ch



Mehr Infos:
www.pfarrei-knutwil.ch

Kontakt Pfarrei Knutwil- St. Erhard

Katholisches Pfarramt Knutwil
Chelerain 1, 6213 Knutwil
041 921 13 88
sekretariat@pfarrei-knutwil.ch
Dienstag bis Donnerstag: 9.00–11.30

Bild: zVg



Karin Zürcher-Budmiger, Katechetin

Impressionen

Schaufenster Nottwil

Ein Rückblick

Ministrantenaufnahme

Die Freude war gross, als am Christkönigsfest vier neue Ministranten in den Altardienst aufgenommen werden konnten.

Andreas Bossart begrüsste Elina Fässler, Camilla Hanschur, Tim Roos und Nino Bieren und liess sie durch Ministrantenleiter einkleiden. Sie wurden von ihren Familien in den Gottesdienst begleitet. Mit dem Gleichnis vom Samenkorn machte Christoph Beeler deutlich, dass nichts zu klein ist, um in Glauben und Zuversicht wachsen zu können. Mit dem Malterser Ministrantensegen wurden die Buben und Mädchen für ihre Aufgabe gestärkt.

Ebenso wurden in der Feier Simon Muff, Jonas Meier, Aaron Enderle und Ramon Kaufmann als neue Ministrantenleiter präsentiert. Ihnen allen galt ein grosser Applaus, ebenso jenen Ministranten, die teils nach über 10-jähriger Mitarbeit mit Dank verabschiedet wurden.



Bilder: zVg



Mehr Infos:
www.pfarrei-nottwil.ch



Kontakt Pfarrei Nottwil

Katholisches Pfarramt Nottwil
Oberdorfstr. 5, 6207 Nottwil
041 937 11 16
sekretariat@pfarrei-nottwil.ch
Montag bis Donnerstag: 8.00–11.00

Impressionen

Schaufenster Sursee



Barockkonzert

ESC 1725

Das Vokalensemble Sursee, der Chor Voix-là Sursee, Solistinnen und Solisten und Kinder der MusikTheater Werkstatt des Stadttheaters sangen mit Begleitung des Kesselberg Ensemble Basel, bekannte Werke der Künstler. Sie sangen Werke von vier Barockkomponisten. Sieger des ESC1725 wurde für dieses Mal Antonio Vivaldi.

Bild: zVg

Rorate Kerzenschein im Advent

Sanfte Klavierklänge, warmes Kerzenlicht und Impulsgedanken. Danach bot sich die Gelegenheit zum Austausch und gemütlichen Zmörgele.



Bild: rd



Mehr Infos:
[www.pfarrei-
sursee.ch](http://www.pfarrei-sursee.ch)

Kontakt Pfarrei Sursee

Katholisches Pfarramt St. Georg
Rathausplatz 1, 6210 Sursee
041 926 80 60
sekretariat@pfarrei-sursee.ch
Montag bis Freitag: 8.30–11.30, 14.00–17.0

Bild:tm



Einsetzung Simone Parise

Am Montag, 8. Dezember, wurde Simone Parise feierlich als Leiter des Pastoralraums Region Sursee eingesetzt. Kirchengemeindeverband und Pastoralraum hatten dazu in die Pfarrkirche Sursee eingeladen.

Infobrett

Pastoralraum

Das Redaktionsteam stellt sich vor

Am gemeinsamen Pfarreiblatt arbeiten viele verschiedene Personen mit. Das grosse Redaktionsteam besteht aus Barbara Togni, Christoph Beeler, Karin Zürcher-Budmiger, Andreas Baumeister, Rebekka Dahinden, Simone Parise und Tanja Metz. Dieses Team sammelt die Themen, die im jeweili-gen Jahr im Pfarreiblatt erscheinen sollen, undachtet darauf, dass alle Pfarreien ange-messen vertreten sind.

Daneben gibt es das kleine Redak-tionsteam mit Andreas Baumeister, Rebekka Dahinden, Simone Parise und Tanja Metz. Dieses Team finalisiert die Jahresplanung, bespricht mögliche Inhalte und Artikel und teilt die Schreibaufträge untereinander auf oder fragt Mitarbeitende für Texte an. Ste-hen die Inhalte, übernehmen Mitglieder des Teams auch das Setzen des Pfarreiblatts.

Rückmeldungen zum Pfarreiblatt können Sie gerne an das kleine Redak-tions-team richten: pfarreiblatt@prsue.ch



Die Mitglieder des kleinen Redak-tions-teams: v.l.n.r. Andreas Baumeister, Simone Parise, Tanja Metz und Rebekka Dahinden.

Pastoralraum

Chronik neu als Faltblatt

Chronik und Gedächtnisse Januar 2026



Die Chronik steht neu als Faltblatt zur Verfü-gung.

Bild: Printscrean

Taufen, Eheschliessungen, Todesfälle und Gedächtnisse der Pfarreien Geuensee, Knutwil, Nottwil und Sursee sind neu auf einem Faltblatt zusammengefasst. Dieses erscheint jeweils zu Beginn des Monats und liegt in den Pfarrkirchen der vier Pfarreien, der Kapelle Namen Jesu Schenkon, der Ka-pelle Mariazell, der Kapelle St. Erhard sowie in den Kapellen der Alterszentren auf. Sie sind herzlich eingeladen, eines der Faltblät-ter mitzunehmen.

Selbstverständlich steht das Faltblatt auch auf den Websites der Pfarreien zum Herunterladen bereit:
pfarrei-geuensee.ch
pfarrei-knutwil.ch
pfarrei-nottwil.ch
pfarrei-sursee.ch/pfarreiblatt-und-chronik

Als zusätzlichen Service werden Tau-fen, Eheschliessungen und Todesfälle der Pfarreien Geuensee, Knutwil und Sursee zu-dem zeitnah auf der Website der jeweiligen Pfarrei veröfentlicht. So können Sie diese In-formationen aktuell und zuverlässig abrufen.

Kollekten

Die Kollektien werden künftig auf den Websites der Pfarreien publiziert. In Nottwil, Geuensee und Sursee finden Sie dort sowohl die Informationen zu den anstehenden Kollektien des aktuellen Monats als auch die Aufstellungen der bereits durchgeführten Kollektien der vergangenen Monate.

pfarrei-nottwil.ch/gottesdienste

pfarrei-geuensee.ch/gottesdienste

pfarrei-sursee.ch/gottesdienste

In Knutwil-St. Erhard finden Sie die Kollektien des aktuellen Monats wie gewohnt im aktuellen Gottesdienstprogramm in der Pfarrkirche und in der Kapelle St. Erhard, und neu auch auf der Webseite pfarrei-knutwil.ch (Gottesdienste/Anlässe). Die Kollektien-Einnahmen der vergangenen Monate werden künftig auf der Pfarrei-Website publiziert.

Geuensee

Familienagenda 1/2026

Im Dezember haben wir an alle Familien mit Kindern und Jugendlichen per Post die Familienagenda 1/2026 versendet. Hier sind die Chenderfire sowie alle Schul- und Familiengottesdienste von Januar bis Juni aufgeführt (Übersicht als Download s. Homepage).

Geuensee

Frauenbund Geuensee

Irène Kamke wird an der GV vom Frauenbund am 25. Februar 2026 eine Tombola organisieren. Weitere Informationen zur Tombola folgen per E-Mail. 2026 wird die neue Website vom Frauenbund online gehen. Die Adresse wird noch bekannt gegeben.

Knutwil-St. Erhard

Neue Koordinatorin

Karin Zürcher-Budmiger wird neue Koordinatorin der Pfarrei Knutwil-St. Erhard. Sie tritt die Stelle im Januar 2026 zunächst mit einem reduzierten Pensum an und wird dieses im Verlauf des Sommers erhöhen. Der Einsetzungsgottesdienst findet am Sonntag, 4. Januar, in der Pfarrkirche Knutwil statt.

Kirchenratswahlen 2026 – Ressort Diakonie neu zu besetzen

Am 22. März finden die Kirchenratswahlen statt. Jörg Wallimann stellt sich für die kommende Amtsperiode nicht mehr zur Wahl. Die bisherigen Mitglieder – Antonio Hautle (Präsident), Regina Käppeli (Kultur/Bildung), Inge Venetz (Finanzen), Reto Bächler (Bau/Liegenschaften) und Urs Thürig (Jugend/Betriebe) – kandidieren erneut für die Amtszeit vom 1. Juni 2026 bis 31. Mai 2030. Für den freien Sitz sucht die Kirchgemeinde Sursee nun mindestens eine weitere Kandidatin oder einen weiteren Kandidaten.

Der Kirchenrat hat Peter Muri, Sursee, mit der Leitung der Findungskommission beauftragt. Er verantwortet die Suche nach geeigneten Personen für das Ressort Diakonie, das durch den Weggang von Jörg Wallimann frei wird.

Die Diakonie steht für die Unterstützung von Menschen, die Begleitung benötigen. Das Ressort umfasst die Inland- und Auslandshilfe sowie die soziale Arbeit der Kirchen Sursee.

Auskunft:

Peter Muri, Registrasse 5, 6210 Sursee,

petermuri@bluewin.ch,

041 921 59 12 / 079 542 59 84.

Schriftliche Wahlvorschläge mit mindestens zehn Unterschriften sind bis Montag, 2. Februar 2026, 12.00 Uhr, an die Römisch-katholische Kirchenverwaltung, Theaterstrasse 2, 6210 Sursee, einzureichen.

Eine stille Wahl erfolgt, wenn nicht mehr Kandidierende vorgeschlagen als Sitze zu besetzen sind.





Bild: rd

Kirchenchöre auf dem Weg

«Wir kommen stetig vorwärts»

20

Fokus Pastoralraum

Ein Gespräch über den Aufbruch zweier Chöre im Pastoralraum

Vor zwei Jahren hat die Zusammenarbeit begonnen. Damals kamen die beiden Chöre aus Geuensee und Oberkirch zusammen, um zum 100-Jahr-Jubiläum des Kirchenchores Oberkirch ein gemeinsames Konzert aufzuführen. Heute hat sich die Zusammenarbeit eingespielt. Für 2027 ist sogar eine Fusion geplant. Evelyn Kaufmann, Präsidentin des Chors St. Niklaus Geuensee und Anton Häfliger, Kontaktperson des Kirchenchores Oberkirch im Gespräch mit Andreas Baumeister.

Warum stimmt die Chemie zwischen euren beiden Chören?

Anton Häfliger (AH): Es macht einfach Spass, zusammen zu singen. Die Chorgrösse passt. Bei der Auswahl der Chorliteratur haben wir mehr Möglichkeiten. Und wir haben den Donnerstag als gemeinsamen Probeabend.

Evelyn Kaufmann (EK): Wir arbeiten nun schon ein Kirchenjahr lang zusammen und es funktioniert. Auch die pastoralen Verantwortlichen der beiden Pfarreien haben sich schnell gefunden.

Und die Chorleiterin?

AH: Mit Irene Räber haben wir eine motivierte Dirigentin, die es geniesst, einen Chor mit einem tollen Klang zu leiten.

EK: Auch von den Stimmen her ergänzen wir uns gut. Über alle vier Singstimmen haben wir nun eine ausgewogene Verteilung.

Ihr probt abwechselnd in Geuensee und in Oberkirch?

EK: Wir sind partnerschaftlich unterwegs.

Lust in einem Chor mitzusingen?

Es stehen Ihnen verschiedenste Chöre zur Auswahl. Informationen finden Sie auf den Websites der Pfarreien.
chor-st-niklaus.ch/
pfarrei-nottwil.ch/kirchenchor/
pfarrei-knutwil.ch/#/de/gruppierungen/kirchenchor
pfarrei-sursee.ch/erleben/chöre

Welche Traditionen kommen bei euch zusammen?

AH: Unsere Chormitglieder singen mit Begeisterung. Und uns ist das Gesellige wichtig. Wir treffen uns vor den Sommerferien zum Schlusshöck zu einem gemütlichen Grillabend. Der Chlaushöck steht im Dezember auf dem Programm und natürlich unsere Chorreise im Sommer.

EK: Die Chorreise ist bei uns auch fester Bestandteil unseres Vereinslebens. Beim Cäciliensingen im November dürfen Jubilare das Programm für den Gottesdienst zusammenstellen. Ein grosses Highlight sind für uns Weihnachten und Ostern, wo wir von Instrumentalisten begleitet werden.

Und was ist mit eurem Tenue?

EK: In Geuensee haben wir vor vielen Jahren ein Tenue angeschafft, welches alle Chörlerinnen und Chörler tragen. Was wir heute bei den gemeinsamen Auftritten anziehen, entspricht einem guten Kompromiss.

AH: Oben unifarben und unten schwarz.

Wie schaut ihr auf eine Fusion?

EK: Wir haben eine kompetente externe Begleitung gefunden. Ein Zusammengehen ist eine emotionale Angelegenheit. Da ist es wichtig, eine neutrale Person dabei zu haben.

AH: Wir wollen uns genügend Zeit nehmen, um einen fairen Fusionsprozess zu ermöglichen und unsere Chormitglieder transparent über alle Schritte zu informieren.

EK: Ja, es gibt noch einige Stolpersteine aus dem Weg zu räumen. Etwa ein gemeinsamer Namen oder ein ausgeglichener neuer Vorstand.

Unsere Chormitglieder sing mit Begeisterung.

Anton Häfliger

Wie schaut ihr in die Zukunft?

AH: Wir kommen stetig vorwärts und fühlen uns von beiden Kirchenräten gut unterstützt.

EK: Unsere Chorleiterin ist aufgeblüht. Ihr Engagement und ihre Begeisterung stecken uns an.

AH: Ja, wir stehen voll hinter Irene Räber und unterstützen sie überall, wo wir können.

Andreas Baumeister



Bild: zVg

Das neue Logo des Pastoralraums

Modern und klar

Veränderung eröffnet neue Chancen – diesen Moment hat der Pastoralraum Region Sursee ergriffen. Seit Dezember präsentiert er sich mit einem neuen visuellen Auftritt.

Als Gewohnheitstiere hängen wir Menschen gern am Altbekannten. Trotzdem möchte wohl niemand ein Leben lang im Kinderzimmer sitzen bleiben – irgendwann passt es nicht mehr, und Neues wird nötig. So sah es auch der Pastoralraum Region Sursee und hat seinem öffentlichen Auftritt ein frisches Logo verpasst.

Wie ein kleiner Stempel

Mit dem neuen Erscheinungsbild wird der Aufbruch sichtbar, den der Pastoralraum seit einiger Zeit Schritt für Schritt geht. Die Grafikerin Julia Reichle, die das neue Logo gestaltet hat, betont die Bedeutung dieser visuellen Markenkerne: «Ein Logo begleitet die Organisation. Man sieht es immer wieder auf den verschiedensten Drucksachen oder in den digitalen Medien. Es ist wie ein kleiner Stempel, mit dem man sich als Organisation kennzeichnet.»

Gerade deshalb sei es sinnvoll, ein Logo zu erneuern, wenn sich auch inhaltlich etwas verändert.

«Menschen nehmen mit dem veränderten Logo auch wahr: Ah, da beginnt etwas Neues, da werden neue Wege eingeschlagen.»

Einfachheit besonders wichtig

Doch bis ein Logo all das leisten kann, braucht es Fingerspitzengefühl – und ein gutes Auge für das Wesentliche. «Ich achte besonders auf Einfachheit. Ich versuche das, was ein Kunde transportieren möchte, auf eine möglichst simple Art zu visualisieren. So, dass der Betrachter es möglichst schnell verstehen kann. Daneben muss es vielfach verwendet werden können: in Farbe, in Schwarz-weiss, gedruckt, digital, als Animation, vielfach möchten es Kunden auch Aufsticken können.»

Für den Pastoralraum war die Herausforderung zusätzlich sprachlicher Natur: Die Bezeichnungen Pastoralraum Region Sursee und Kirchgemeindeverband Region Sursee sind nicht gerade kurz. «Das war bei diesem Auftrag eine Herausforderung», so Reichle. Also suchte sie nach einer Gestaltung, die mit wenigen, prägnanten Elementen auskommt und beim Kombilogos gleichzeitig die Beziehung zwischen Pastoralraum und Verband sichtbar macht. «Das ist eigentlich eine spielerische Arbeit, bei der man verschiedene ausprobiert, bis man merkt: Jetzt passt es.» Das Ergebnis: ein Logo, das den gemeinsamen Aufbruch markiert – klar, modern und bereit für viele neue Wege.

Tanja Metz



Das neue Pastoralraumlogo ist so gestaltet, dass es für die verschiedensten Medien eingesetzt werden kann.

Bild: printscreens

Blick in die Weltkirche



Theres Küng (links), Brigitte Glur.

Bilder: Kerstin Münkel, Roberto Conciatori

Bistumsregionalleitung **Theres Küng kommt, Brigitte Glur zieht weiter**

Theres Küng tritt auf den 31. Juli als Leiterin des Pastoralraum Michelsamt zurück. Sie wird ab 1. August neue Regionalverantwortliche im Bischofsvikariat St. Viktor in Luzern. Dort folgt sie auf Brigitte Glur, diese übernimmt die gleiche Funktion im Bischofsvikariat St. Verena in Biel. St. Viktor ist für die Kantone Luzern, Zug, Thurgau und Schaffhausen zuständig, St. Verena für Bern, Solothurn und Jura. Theres Küng (57) leitet den Pastoralraum Michel-samt seit dessen Gründung 2017, war aber bereits seit Oktober 2015 Leiterin der zugehörigen fünf Pfarreien. Brigitte Glur (61) ist seit 1. Juli 2020 als Regionalverantwortliche zusammen mit Bischofsvi-kar Hanspeter Wasmer für St. Viktor zuständig.

Katholisches Hilfswerk

Kurt Koch neuer Präsident von «Kirche in Not»

Der Papst hat Kardinal Kurt Koch zum neuen Präsidenten des internationalen päpstlichen Hilfswerks «Kirche in Not» ernannt. Koch habe das Amt per sofort als Nachfolger von Mauro Kardinal Piacenza angetreten, wie das Hilfswerk mitteilt. In der Schweiz hat dieses seinen Sitz in Luzern.

Emmen-Rothenburg

Nur noch eine Emmer Pfarrei

Die vier Emmer Pfarreien sollen auf 2027 zu einer zusammengelegt werden. Wie ihr Name lautet und welches die neue Pfarrkirche wird, ist noch offen. Vorbehalten ist auch die Zustimmung des Bischofs.

Die Pfarreien Emmen und Rothenburg bilden gemeinsam einen Pastoralraum. «An Veränderungen in der Organisation und neuen Wegen in der Pastoral führt kein Weg vorbei», schreibt Leiter David Rüeggsegger im aktuellen «Chele-Info» des Pastoralraums. Die Emmer Pfarreisekretariate werden schon auf Anfang 2026 im neu ausgebauten Kirchenzentrum Gerliswil zusammengelegt. Nach der Aufhebung von drei Emmer Pfarreien entstünde ein dual deckungsgleiches System mit je einer Kirchgemeinde und einer Pfarrei an beiden Orten.

Einen vergleichbaren Prozess hat Kriens schon hinter sich. Hier wurden die drei Pfarreien per 1. Januar 2023 zu einer zusammengelegt.

Universität Luzern

Doktorarbeit ausgezeichnet

Simone Parise, Synodalrat der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern, erhielt den «Disser-tationspreis für die beste Doktorarbeit an der Theolo-gischen Fakultät Luzern im Jahr 2025». Parise hat sich in seiner Arbeit im Fach Kirchengeschichte mit den Anfängen der italienischsprachigen Seelsorge für Mi-granten in der Schweiz in den Jahren 1870 bis 1914 be-fasst. Parise (36) ist seit 1. September 2024 Mitglied des Synodalrats, der Exekutive der Landeskirche. Be-ruflich leitet der Theologe seit 1. Dezember 2025 den Pastoralraum Region Sursee.

«Für die Gesellschaft wünsche ich mir, dass sie Hoffnung hat, dass auch mitten in den Krisen etwas Neues aufbrechen kann.»

Weisser Rauschebart, buschige Augenbrauen, graue halblange Haare seitlich gescheitelt. Pater Anselm Grün aus dem Kloster Münsterschwarzach.

Doch welcher Mensch steckt hinter der schwarzen Kutte? Wer ist der Mönch, der schon mit 10 Jahren Priester werden wollte? Der rund 300 Bücher verfasst hat? Und der Geld an der Börse angelegt hat? Ein Interview geführt von Anna-Lena Ils. Getextet von Ronja Goj.



Pater Anselm Grün lebt und arbeitet seit 61 Jahren in der Abtei Münsterschwarzach.

Bild: Doris und Michael Will in: Pfarrbriefservice.de

80 Jahre sind Sie alt. Andere Menschen sind in diesem Alter schon 20 Jahre in Rente. Sie arbeiten noch immer als Autor. Veröffentlichen Bücher. Schreiben jeden Tag. Immer am Nachmittag. Wie schaffen Sie das?

Pater Anselm Grün: Das Schreiben gibt Energie, weil ich spüre, dass die Menschen ermutigt sind und neue Hoffnung haben. Das gibt mir auch Energie. Ich bin dankbar für die Kraft, die mir Gott gegeben hat. Wie lange die andauern wird, weiß ich nicht. Aber so lange ich diese Kraft habe, mache ich das gerne.

Sie haben über 300 Bücher geschrieben. Das sind über 300 verschiedene Themen. Wie kommen Sie auf all die Ideen?

Ich habe keine Pläne. Das kommt entweder von aussen, von Verlagen die Wünsche haben. Oder manchmal habe ich das Gefühl, dass etwas, das ich im Gespräch angesprochen habe, noch einmal genauer dargelegt werden müsste.

Menschen begleiten, ihnen etwas mit auf den Weg geben. Hilfestellung, Orientierung anbieten. Das machen Sie auch in den Seminaren für Führungskräfte, die Sie leiten. Die ausgebucht sind, lange Wartelisten haben.

Es ist mir wichtig, dass ich den Menschen bei den Führungsseminaren nicht sage: «Ihr müsst so und

so führen», sondern, dass sie zuerst mit ihren eigenen inneren Quellen in Berührung kommen. Denn man führt mit der Person und nicht mit irgendwelchen Methoden. Und sie müssen beim Menschen anfangen und nicht beim Geld. Es ist immer erstaunlich, wie schnell eine Offenheit entsteht und wie die Menschen miteinander in Berührung kommen.

Sie waren selbst Führungskraft. Haben 34 Jahre als geistiger Leiter das Recollectio-Haus geführt. Eine Einrichtung der Abtei Münsterschwarzach, die kirchlichen Mitarbeitenden die Möglichkeit geben möchte, sich zu sammeln und zu stärken. Sie waren auch 40 Jahre Cellerar. Haben die Finanzen des Klosters verantwortet. Eine geborene Führungskraft?

Ich war nicht der geborene Anführer. Ich habe versucht mit Menschen zu sprechen und habe einiges gelesen.

Was bedeutet Führung für Sie?

Für mich war die Führungsaufgabe eine Art weltlicher Seelsorge. Nüchtern, ohne fromme Worte. Wie gehe ich mit den Menschen um, dass ich dafür sorge, dass 300 Menschen hier gerne arbeiten und dass es ihrer Seele und ihrem Leib gut tut.

*«Für mich war die
Führungsaufgabe eine Art
weltlicher Seelsorge.»*

Anselm Grün

Dazu haben Sie Geld an der Börse angelegt. Mit Fonds und Aktien die klostereigene Schule gesichert. Das Ökoprojekt des Klosters finanziert. Und die Anlagestrategien auf Facebook erklärt. All das erinnert mehr an den Manager eines Grosskonzerns, als

an einen Mönch.

Nach meiner Promotion in Theologie kam der Abt auf die Idee, ich solle Betriebswirtschaft studieren, um dann Verwalter hier zu werden, weil ein Mitbruder, der dafür vorgesehen war und der studiert hatte, ausgetreten ist. Dann war er in Not.

Vom Studium der Theologie zum Studium der Betriebswirtschaft. Ein extremer, krasser Gegensatz.



Bild: Julia Martin/Abtei Münsterschwarzach im Pfarrfotoservice.de



Pater Anselm Grün sagt: «Wir brauchen ein weites Herz, um offen zu sein für die Menschen, die anders sind als wir.»

Bild: Julia Martin/Abtei Münsterschwarzach in: Pfarrbriefservice.d

Das war für mich ungewohnt. Ich musste mich langsam damit anfreunden. Aber ich habe es gerne gemacht, weil man einiges gestalten und auf den Weg bringen kann.

Aber Glaube und Geld: Passt das überhaupt zusammen?

Geld ist nicht dazu da, um reich zu werden, sondern um den Menschen zu dienen, für die Menschen etwas zu tun. Es braucht eine innere Freiheit dem Geld gegenüber. Der Umgang mit dem Geld verlangt eine Spiritualität.

Sie sind Benediktiner-Mönch. Leben die benediktische Spiritualität. Tragen sie nach aussen.

Benedikt verlangt vom Mönch, dass er ein weites Herz hat. Und das ist auch wichtig für die Menschen. Heute regen sich viele über alle auf, die anders denken und anders sind. Wir brauchen ein weites Herz, um offen zu sein für die Menschen, die anders sind als wir.

Viele verschiedene Menschen kommen zu Ihnen nach Münsterschwarzach ins Kloster. Ein grosser Be-

trieb. Mit einer Klosterbäckerei, einer Schmiede, Goldschmiede, Gärtnerei, Metzgerei, Druckerei. Einem Gästehaus, einem Gymnasium.

Ich erlebe immer wieder, dass viele Kirchenferne kommen, weil sie eine Sehnsucht haben und spüren: Hier wird Glauben gelebt. Hier wird er nicht übergestülpt. Wir erwarten von den Leuten nicht, dass sie glauben sollen, aber sie erleben Glauben und das berührt sie im Herzen.

Seit 61 Jahren leben Sie im Kloster. Mit 19 Jahren sind Sie eingetreten. Mit 10 Jahren haben Sie bereits überlegt Priester zu werden.

Mit zehn Jahren habe ich mit meinem Vater gesprochen, weil ich von der Erstkommunion sehr berührt war. Ein Bruder von meinem Vater war hier in Münsterschwarzach Mönch. Sie haben organisiert, dass ich mit zehn Jahren ins Internat nach St. Ludwig und dann hier nach Würzburg komme. Natürlich habe ich mich in der Schulzeit immer gefragt, ob ich das wirklich machen soll. Aber der Weg war klar und nach dem Abitur bin ich gleich eingetreten.

Haben Sie sich nie die Frage gestellt, ob es die richtige Entscheidung war ins Kloster einzutreten? Der richtige Weg?

An Gott habe ich nie gezweifelt. Aber gezweifelt habe ich schon manchmal, ob der Weg hier im Kloster der richtige ist. Besonders am Anfang hatte ich oft die Angst, dass es zu eng ist und dass ich nicht richtig nach aussen wirken kann. Aber heute ist die Angst längst verflogen. Ich bin dankbar, dass ich hier bin.

Wenn Sie einen Blick in die Zukunft werfen. Was steht auf Ihrer Wunschliste? Was wünschen Sie sich für Ihr 80. Lebensjahr?

Für mich selber habe ich keine Wünsche. Ich habe alles, was ich brauche. Ich wünsche mir nur, dass Gott mir weiterhin Gesundheit gibt, dass ich weiter gerne arbeiten kann. Und für die Gesellschaft wünsche ich mir, dass sie nicht in der Hoffnungslosigkeit versinkt, sondern Hoffnung hat, dass auch mitten in den Krisen etwas Neues aufbrechen kann.

Gottesdienste im Januar

Willkommen bei den verschiedenen Feiern und spirituellen Angeboten.

Donnerstag

Neujahr

- 8.00 **Sursee, Kapelle Marizell;** Eucharistiefeier;
Predigt: Thomas Müller.
9.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Wortgottesdienst mit
Kommunion; Predigt: Susanne Wicki.
9.15 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** kein Gottesdienst.
10.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier;
Predigt: Stephan Stadler.
10.30 **Geuensee, Pfarrkirche; Eucharistiefeier;**
Predigt: Andreas Baumeister.
19.00 **Nottwil, SPZ, Raum der Stille;** Gottesdienst zum
Neujahr; mit Pfrn. Ursula Walti, Benjamin Heim;
Violoncello und Ursula Heim, Orgel.

Freitag

Berchtoldstag

- 10.00 **Nottwil, Zentrum Eymatt, Raum der Stille;**
kein Gottesdienst.
16.45 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;**
kein Gottesdienst.
17.30 **Geuensee, Pfarrkirche;** Rosenkranz.
18.00 **Geuensee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier zum Herz
Jesu-Freitag; Predigt: Stephan Stadler.

1

Samstag

- 10.00 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier.
16.15 **Sursee, Pfarrkirche;** Beichtgelegenheit.
17.00 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier
auf Italienisch.
17.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit Kom-
munion; Predigt: Daniela Müller.
Im Gottesdienst werden die Kreiden und die
Segenskleber für die Häuser- und Wohnungen
gesegnet. Danach können Kreide und Segenskle-
ber mitgenommen werden, um den Segen in die
eigenen vier Wände zu tragen.

2

Sonntag

- 8.00 **Sursee, Kapelle Marizell;** Eucharistiefeier;
Predigt: Matthias Walther.
Im Gottesdienst zu Erscheinung des Herrn, Dreikö-
nige, werden Kreiden und die Segenskleber für die
Haus- und Wohnungssegnungen gesegnet. Diese
können danach mitgenommen werden, um den
Segen in die eigenen vier Wände zu tragen.

3

4

Bild: CCO, lukebarky, pexels

«An der Schwelle des neuen
Jahres lacht die Hoffnung und
flüstert, es werde uns mehr
Glück bringen.»

Alfred Tennyson



- 9.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Gottesdienst.
- 9.15 **Nottwil, Pfarrkirche;** Familiengottesdienst zum Dreikönigefest mit Kommunion; mit Christoph Beeler und Antoinette Longobardi Beeler; Dreikönigsweihwasser-, Kreide- und Klebersegnung; anschliessend Chilekafi.
- 9.15 **Geuensee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier; Predigt: Josef Mahnig; Epiphanie.
- 10.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier; Predigt: Stephan Stadler.
Im Gottesdienst zu Erscheinung des Herrn, Dreikönige, werden Kreiden und die Segenskleber für die Haus- und Wohnungssegnungen gesegnet. Diese können danach mitgenommen werden, um den Segen in die eigenen vier Wände zu tragen.
- 10.30 **Knutwil, Pfarrkirche;** Festgottesdienst zu Dreikönig mit Eucharistie; Predigt: Karin Zürcher-Budmiger.
Die Sternsinger gestalten den Gottesdienst mit und werden vom Kirchenchor unterstützt. Danach sind Sie zum Dreikönigs-Apéro eingeladen.
- 10.30 **Oberkirch, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit Kommunion; Predigt: Daniela Müller; Aussendung der Sternsinger mit Stephan Kost.
- 10.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Familiengottesdienst zu Dreikönig mit Kommunion; Predigt: Matthias Walther.
Im Gottesdienst zu Erscheinung des Herrn - Dreikönige, werden Kreiden und die Segenskleber für die Haus- und Wohnungssegnungen gesegnet. Diese können danach mitgenommen werden, um den Segen in die eigenen vier Wände zu tragen.
- 13.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier auf Albanisch.



Dienstag

6

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
- 8.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.
- 16.45 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;** Eucharistiefeier.
- 17.30 **Geuensee, Pfarrkirche;** Rosenkranz.
- 18.00 **Geuensee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier.

Mittwoch

7

- 9.00 **Knutwil, St. Erhard Kapelle;** Eucharistiefeier.
- 9.00 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier.
- 10.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 19.30 **Oberkirch, Werktagskapelle Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 19.45 **Sursee, Kloster;** Meditativer Kreistanz.

Donnerstag

8

- 9.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier.
- 18.30 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Gebet am Donnerstag für den Frieden.

Freitag

9

- 10.00 **Nottwil, Zentrum Eymatt, Raum der Stille;** Wortgottesdienst zum Dreikönigefest mit Kommunion; Segnung von Kreiden und Weihwasser.
- 15.30 **Oberkirch, Kapelle Pflegezentrum Feld;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 16.45 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 17.00 **Sursee, Kloster;** Stilles Sitzen.
- 19.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
- 19.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.

Samstag

10

- 17.00 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier auf Italienisch.
- 17.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier auf Portugiesisch.
- 17.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier; Predigt: Thomas Müller.

Sonntag

11

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier; Predigt: Josef Mahnig.
- 9.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Eucharistiefeier; Predigt: Thomas Müller.
- 9.15 **Nottwil, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier; Predigt: Stephan Stadler.
- 9.15 **Geuensee, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit Kommunion; Predigt: Marcel Bregenzer.
- 9.15 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier; Predigt: Josef Mahnig.
- 10.30 **Knutwil, St. Erhard Kapelle;** Wortgottesdienst mit Kommunion; Predigt: Marcel Bregenzer.
- 10.30 **Oberkirch, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier; Predigt: Stephan Stadler.
- 10.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Tauffamilien-Gottesdienst mit Eucharistie; Predigt: Matthias Walther.
Alle Familien, die im vergangenen Jahr ein Kind taufen liessen, sind herzlich eingeladen. In einem einfachen und frohen Gottesdienst danken wir Gott für das Geschenk des Lebens und bitten um seinen Segen für alle Kinder. Die Tauffamilien erhalten dabei auch das gestaltete Taufzeichen ihres Kindes als persönliche Erinnerung zurück.
Besonders eingeladen sind neben den Eltern auch die Paten, Grosseltern, Geschwister, Angehörige – und selbstverständlich die ganze Pfarreigemeinschaft. Danach sind Sie zu einem Apéro im Pfarreizentrum eingeladen.

Bild: tm



Dienstag

13

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
- 8.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.

- 14.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Gebetsnachmittag mit Eucharistie und Beichtgelegenheit; Gebetsnachmittag der Marianische Frauen- und Mütterngemeinschaft.
- 16.45 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;** Eucharistiefeier.
- 17.30 **Geuensee, Pfarrkirche;** Rosenkranz.
- 18.00 **Geuensee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier.

Mittwoch

14

- 9.00 **Knutwil, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier.
- 9.00 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier.
- 10.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 19.00 **Nottwil, SPZ, Raum der Stille;** Santa messa in lingua italiana.
- 19.30 **Oberkirch, Werktagskapelle Pfarrkirche;** Eucharistiefeier.
- 19.45 **Sursee, Kloster;** Meditativer Kreistanz.

Donnerstag

15

- 9.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier.
- 18.30 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Gebet am Donnerstag für den Frieden.

Freitag

16

- 10.00 **Nottwil, Zentrum Eymatt, Raum der Stille;** Eucharistiefeier.
- 15.30 **Oberkirch, Kapelle Pflegezentrum Feld;** Eucharistiefeier.
- 16.45 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 17.00 **Sursee, Kloster;** Stilles Sitzen.
- 19.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier auf Kroatisch.
- 19.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
- 19.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.

Samstag

17

- 10.30 **Nottwil, Pfarrkirche;** Familienfeier zur Tauferinnerung; mit Christoph Beeler und Antoinette Longobardi Beeler. Die Tauffamilien können die Taufkerzen mitbringen. Die Tauffamilien des letzten Jahres sind eingeladen, in einer kleinen Feier und grossem Apero ihre Taufwaben in Empfang zu nehmen.

- 16.15 **Sursee, Pfarrkirche;** Beichtgelegenheit.
- 17.00 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier auf Italienisch.
- 17.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier auf Portugiesisch.
- 17.30 **Sursee, Pfarrkirche; Eucharistiefeier;** Predigt: Stephan Stadler.
- 19.00 **Geuensee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier; Predigt: Heinz Hofstetter.

Sonntag**18**

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier; Predigt: Stephan Stadler.
- 9.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Gottesdienst.
- 9.15 **Nottwil, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit Kommunion; mit Matthias Walther.
- 9.15 **Krumbach; Kapelle St. Wendelin,** Wortgottesdienst mit Kommunion; Predigt: Christoph Beeler.
- 9.15 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier; Predigt: Josef Mahnig.
- 10.00 **Geuensee, Pfarrkirche;** Chenderfir; Zum Thema «Schöpfung»; singen, beten, erzählen und basteln; für Kinder von 2 Jahren bis zur Erstkommunion.
- 10.30 **Knutwil, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit Kommunion; Predigt: Christoph Beeler.



(Bild: CCO, JV unsplash)

- 10.30 **Oberkirch, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit Kommunion; Predigt: Matthias Walther.

- 16.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier; gestaltet von der Frauenliturgiegruppe; danach Chelekafti.
- 17.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier auf Albanisch.

Montag**19**

- 15.30 **Oberkirch, Werktagskapelle Pfarrkirche;** Eucharistiefeier; Predigt: Josef Wolf; Schönstattgebetsgruppe.

Dienstag**20**

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
- 8.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.
- 16.45 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;** Eucharistiefeier.
- 17.30 **Geuensee, Pfarrkirche;** Rosenkranz.
- 18.00 **Geuensee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier.

Mittwoch**21**

- 9.00 **Knutwil, St. Erhard Kapelle;** Eucharistiefeier.
- 9.00 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier.
- 10.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 19.30 **Oberkirch, Werktagskapelle Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 19.45 **Sursee, Kloster;** Meditativer Kreistanz.

Donnerstag**22**

- 9.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier.
- 18.30 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Gebet am Donnerstag für den Frieden.

Freitag**23**

- 10.00 **Nottwil, Zentrum Eymatt, Raum der Stille;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 15.30 **Oberkirch, Kapelle Pflegezentrum Feld;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 16.45 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 17.00 **Sursee, Kloster;** Stilles Sitzen.
- 18.30 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Gebet am Donnerstag für den Frieden.
- 19.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
- 19.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.

Samstag

24

- 17.00 **Nottwil, Pfarrkirche;** Familiengottesdienst mit Kommunion; Taufgelübdeerneuerung der 3. Klassen mit Ursula Schwegler und Christoph Beeler.
- 17.00 **Sursee, Martinskapelle;** Eucharistiefeier auf Italienisch.
- 17.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier auf Portugiesisch.
- 17.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit Kommunion; Predigt: Marcel Bregenzer.

Sonntag

25

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier; Predigt: Thomas Müller.
- 9.00 **Sursee, Spitätkapelle;** Gottesdienst.
- 9.15 **Nottwil, Pfarrkirche;** Eucharistie zum Anbetungstag; Predigt: Heinz Hofstetter; danach stille Anbetung vor der Monstranz.
- 9.15 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Wortgottesdienst mit Kommunion; Predigt: Marcel Bregenzer.
- 10.30 **Geuensee, Pfarrkirche;** Taufgelübdeerneuerung mit Brotfeier; Predigt: Andreas Baumeister; Auf dem Weg zur Erstkommunion mit Monika Plani. Danach Kirchenkaffee.
- 10.30 **Knutwil, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier; Predigt: Thomas Müller. Im Gedenken an seine verstorbenen Mitglieder singt der Kirchenchor im Gottesdienst.
- 10.30 **Oberkirch, Pfarrkirche;** Familiengottesdienst mit Kommunion; Predigt: Daniela Müller; mit Kindern der 4. Klasse.
- 10.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier; Predigt: Marcel Bregenzer.
- 19.00 **Nottwil, SPZ, Raum der Stille;** Gottesdienst mit Kommunion; mit Thomas Villiger.

Dienstag

27

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
- 8.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.
- 14.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Gebetsnachmittag mit Eucharistiefeier und Beichtgelegenheit.
- 16.45 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;** Eucharistiefeier.
- 17.30 **Geuensee, Pfarrkirche;** Rosenkranz.
- 18.00 **Geuensee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier.

Mittwoch

28

- 9.00 **Knutwil, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier.
- 9.00 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier.
- 10.00 **Sursee, Spitätkapelle;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 19.30 **Oberkirch, Werktagskapelle Pfarrkirche;** Eucharistiefeier.
- 19.45 **Sursee, Kloster;** Meditativer Kreistanz.

Donnerstag

29

- 9.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier.
- 18.30 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Gebet am Donnerstag für den Frieden.

Freitag

30

- 10.00 **Nottwil, Zentrum Eymatt, Raum der Stille;** Gottesdienst zu Lichtmess mit Eucharistie; Kerzen- und Blasissegen.
- 15.30 **Oberkirch, Kapelle Pflegezentrum Feld;** Eucharistiefeier zu Lichtmess; mit Blasissegen
- 16.45 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 17.00 **Sursee, Kloster;** Stilles Sitzen.
- 19.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz
- 19.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.

Samstag

31

- 17.00 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier auf Italienisch.
- 17.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier auf Portugiesisch.
- 17.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Familiengottesdienst mit Eucharistie; Predigt: Karin Zürcher-Budmiger. In diesem Familiengottesdienst stehen die Kerzen und das Licht im Zentrum. Gerne können Sie von zu Hause Kerzen mitbringen, die im Gottesdienst gesegnet werden. Zum Schluss der Feier können alle, die möchten, den Blasissegen empfangen.

Bild: tm



Post CH AG

Retouren an:
Rathausplatz 1

Pfarreiblatt Pastoralraum Region Sursee



Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Region Sursee | Rathausplatz 1 | 6210 Sursee

Redaktion: Andreas Baumeister (ab), Rebekka Dahinden (rd), Tanja Metz (tm), Sekretariate des Pastoralraums | pfarreiblatt@prsu.ch | Erscheint monatlich

Hinweise für den überparrelichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt,

c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, T 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Wallimann Medien und Kommunikation, Beromünster, wallimann.ch

Bestellungen und Adressänderungen: Katholisches Pfarramt | Rathausplatz 1 | 6210 Sursee | sekretariat@pfarrei-sursee.ch

Rückspiegel

Was mir heilig ist

Martin Hodel wanderte im letzten Frühjahr von Genf nach le Puy-en-Velay und im Herbst von le Puy-en-Velay nach Montréal (Gers).



Was hat dich dazu bewogen aufzubrechen?

Ich bin jetzt über 60 und habe mich gefragt, was ich in meinem Leben eigentlich noch möchte – was noch ein Ziel ist. Ein Freund meinte: «Vielleicht wäre der Jakobsweg etwas für dich.» Vor Jahren hatte ich ein Buch davon gelesen und selbst schon nachgedacht, ob dies für mich etwas wäre. Da ich heute weniger arbeite als früher, konnte ich mir die nötige Zeit dazu frei machen.

Was hast du beim Gehen für dich festgestellt?

Man braucht wirklich wenig. Ausserdem war es grossartig, genau zu wissen, was man am nächsten Tag tut – und dafür braucht es keine Planung. Man frühstückt, packt den Rucksack und läuft los. Es ist so einfach und gibt einem ein Gefühl von grosser Freiheit.

Was ist dir auf dem Jakobsweg klar geworden?

Ich bin viele Kilometer durch Frankreich gewandert und habe dabei gesehen, in welchem Überfluss wir hier eigentlich leben und wie perfekt vieles bei uns organisiert ist. Vieles würde auch bei uns einfacher gehen – nicht nur bei der Infrastruktur, sondern auch im Leben.

Interview: tm

Bild: tm